

Pressemitteilung 14. Oktober 2015

Gesundheitswirtschaft wappnet sich für Zukunftsmarkt Afrika

Berlin – 180 Gesundheitsexperten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft diskutierten am heutigen Mittwoch auf dem zweiten Deutsch-Afrikanischen Gesundheitssymposium über Chancen und Herausforderungen, die der afrikanische Markt derzeit bietet.

„Afrikas Gesundheitsmärkte bieten deutschen Firmen heute große Chancen für den Export ihrer Produkte und Dienstleistungen, aber auch für Investitionen“, erklärte Stefan Liebing, Vorsitzender des Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft.

Die Situation sei in einigen Ländern immer noch prekär, aber es habe sich „einiges getan auf dem afrikanischen Gesundheitsmarkt in den vergangenen Jahren, und zwar nicht erst seit Ebola. Viele neue eHealth-Technologien kommen aus Afrika und sind maßgeschneidert für die Probleme vor Ort. Eine Entwicklung, wie gemacht für die deutsche Gesundheitswirtschaft. Sowohl Unternehmen aus der Pharma- und Gesundheitsbranche, als auch aus der Medizintechnik können und sollten hier eine wichtige Rolle spielen“, so Liebing weiter.

Wichtig dabei sei aber eine entsprechende politische Unterstützung. Nachholbedarf gebe es sowohl beim Thema Finanzierung als auch bei der Fähigkeit der deutschen Wirtschaft, in Afrika Gesamtlösungen und nicht nur Produkte und Komponenten anzubieten. Auch sollte die Ressortzuständigkeit zwischen dem deutschen Gesundheits-, Wirtschafts- und Entwicklungsministerium deutlicher abgesteckt und die Kooperation intensiviert werden, so Liebing abschließend.

„Die deutschen, international orientierten Akteure der Gesundheitswirtschaft decken alle Bereiche von Beratungs- und Architekturleistungen, Krankenhausbau und -ausstattung, pharmazeutischen und diagnostischen Produkten bis hin zum Krankenhausbetrieb, zu Versicherungskonzepten und Lösungen für eHealth und Telemedizin ab“, so Roland Göhde, Mitglied des Vorstands des Afrika-Vereins und Vorsitzender der German Healthcare Partnership. Über die systemische Bündelung des verfügbaren Portfolios sowie ein äußerst langfristig gedachtes und umgesetztes partnerschaftliches Engagement in den Zielländern könnten die Unternehmen einen künftig weiter steigenden, wichtigen Beitrag zur Stärkung afrikanischer Gesundheitssysteme leisten.

Eingeladen zum zweiten Deutsch-Afrikanischen Gesundheitssymposium haben der Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft (AV) und der German Healthcare Partnership (GHP). Unter den Teilnehmern waren auch Minister aus Algerien, Tunesien, Botswana und Kenia. Neben den Themen Kooperation und Finanzierung wurde auch die spezielle Behandlung von nicht-ansteckenden und ansteckenden tropischen Krankheiten angesprochen.

Pressekontakt

Claudia Voß

Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e.V.

T +49 30 2060719 50

M +49 170 37 11 293

voss@afrikaverein.de

www.afrikaverein.de

twitter.com/afrikaverein

[Afrika-Verein auf LinkedIn](#)